



SUSTAIN – 1. Münchner Nachhaltigkeitskongress am 4. Februar 2019

IMPULSPAPIER der Manufaktur 3 Nachhaltige Stadtentwicklung in München: Umwelt, Bodenpolitik, Wohnen und Mieten

Dieses Impulspapier ist das aufbereitete Ergebnis einer Vorbereitungstreffens am 27. November 2018 in der Münchner Aktionsgesellschaft Gesundheit (MAGs). Insgesamt nahmen 10 Personen aus Wissenschaft, Planungswesen und Sozialverbänden teil. Für die Zusammenstellung: Monika Arzberger, koiné GmbH und Verein für Nachhaltigkeit e.V.

Boden ist eine wertvolle Ressource: Er bildet das Fundament der Stadt München. Auf ihm stehen Gebäude, in denen Menschen arbeiten, wohnen und Zusammenleben gestalten. Auch eine moderne und nachhaltige Infrastruktur, die alle Lebensbereiche vernetzt und unterstützt, benötigt Fläche. Auf Fläche, sprich Boden, ist aber auch die natürliche Umwelt, die essenzieller Teil einer Stadt und ihrer Menschen ist, angewiesen. Die Funktionen sind vielfältig, sie reichen über Fragen der Biodiversität, Luft und Klima, Naherholung bis hin zu Land- und Forstwirtschaft.

In den vorbereitenden Diskussionen und Expertengesprächen zur Manufaktur 3 und damit zu den SDG 9 „Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung“ und SDG 11 „Nachhaltige Städte und Siedlungen“ und SDB 15 „Landökosysteme schützen“ wurde deutlich, dass in und für München die Begrenztheit der Ressource Boden bzw. Fläche die größte Herausforderung ist, aus der sich unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Stadtentwicklung und Daseinsvorsorge drängende Aufgabenstellungen ergeben.

Als Indikator hierfür dienen z.B. die Preise für Wohn- und Gewerbeimmobilien und die damit verbundenen Mieten. Im Vorbereitungstreffen wurden daher insbesondere bestehende Ansätze und mögliche Strategien zur Steuerung des Immobilienmarkts sowie des Wohnungsbaus diskutiert. Deutlich wurde, dass eine Auseinandersetzung mit „Bodenpolitik“ zwangsläufig auch Fragen des (kommunalen) Planungsrechts auf der einen Seite als auch Fragen der Gestaltung des sozialen Miteinanders in der Stadt aufgeworfen werden.

Als positive Ansätze wurden beispielhaft genannt:

- eine Grundstückspolitik der Landeshauptstadt, die einen gebundenen und mietpreisgedeckelten Mietwohnungs- und Genossenschaftsbau fördert
- eine stetig steigende Zahl von Nachbarschaftstreffs, die intensiv die Gemeinschaftsbildung in den Stadtvierteln fördern

Handlungsbedarf besteht, wenn es darum geht:

- einen im umfassenden Sinn verstandenen sozialen Wohnungsbau zu fördern („Wohnen für alle“)
- eine Balance von Dichte und Freiraum in der Stadt zu erhalten



- die Vernetzung mit dem Umland zu verbessern, um eine themen- und ressourcenorientierte Regionalplanung zu ermöglichen (Abkehr von institutionalisierten Verfahren).
- ➔ Der wertschätzende Umgang mit der Ressource Boden ist der Schlüssel für eine nachhaltige Stadtentwicklung.